

Checkliste für Weltenretter!

Etscheits Alltagsstress

Juchuu, ich bin ein Ökochampion! Woher ich das weiß? Ich habe eine Nachhaltigkeits-Checkliste abgearbeitet: Was der Einzelne tun kann, um die Welt zu retten. Und siehe da, 20 von 25 Punkten erfülle ich bereits. Dabei ist die Gebrauchsanleitung der Liste nicht mal besonders ambitioniert: "Vielleicht wählen Sie zwei oder drei (Vorschläge) aus, die zu Ihnen passen. Versuchen Sie es! Üben Sie ein wenig, bis es zur Routine geworden ist. Vielleicht nehmen Sie dann noch einige andere hinzu."

Die Liste habe ich nicht im Internet gefunden, obwohl es dort vor Checklisten nur so wimmelt. Sondern in dem Buch "Welt mit Zukunft – Die ökosoziale Perspektive" von Franz Josef Radermacher. Herr Radermacher ist Leiter des Instituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung in Ulm und Professor für "Datenbanken und künstliche Intelligenz" an der dortigen Uni. Und er ist Mitglied des Club of Rome und hat den "Robert-Jungk-Preis des Landes Salzburg für Zukunftsforschung" gewonnen.

Natürlich hat Herr Radermacher schon eine Menge Bücher geschrieben. Eines davon schickte er mir freundlicherweise, nachdem ich mal mit ihm telefoniert hatte. Es war sehr schwer, ihn zu erreichen, weil er dauernd unterwegs ist. Das ist das Schicksal der Weltenretter. Um ihn zu retten, fliegen sie dauernd rund um den Erdball und zerstören ihn dabei. Deswegen steht in der Checkliste auch kein Punkt: "Wenig fliegen". Sondern nur: "Persönliche Reisen und energieintensive Aktivitäten klimaneutral stellen." Mit dem Ablasshandel kann man im Prinzip den größten Ökohorror reinwaschen. Aber Herr Radermacher scheint daran zu glauben.

Ganz oben auf der To-do-Liste, die man am Ende des Buches abhaken kann, steht: "Sachbücher zu Fragen der Globalisierung, Nachhaltigkeit und Zukunft lesen." Das könnte ironisch gemeint sein. Oder als subtile Eigenwerbung. Auf jeden Fall hat man diesen Punkt automatisch erfüllt, wenn man sich durch die fast 400 nicht besonders gut geschriebenen Seiten mit ihren zahllosen Wiederholungen gekämpft hat. Eigentlich müsste diese Arbeit doppelt oder dreifach zählen.

Als Anfänger in Sachen persönlich praktizierter Nachhaltigkeit müsste ich mir jetzt nur noch einen oder zwei weitere Punkte auswählen und "einüben", dann wäre ich schon auf der grünen Seite. Zum Beispiel: "Newsletter einschlägiger Organisationen abonnieren." Diese Aufgabe habe ich längst übererfüllt, weil ich in Newslettern von einschlägigen und weniger einschlägigen Organisationen geradezu ersticke. Punkt drei: "Weniger auf den eigenen Vorteil bedacht sein." Mache ich auch. Unter anderem, indem ich kostenlos für *klimatetter.info* schreibe.

Die Liste in Herrn Radermachers Buch wirkt etwas zusammengewürfelt. Da gibt es ganz konkrete Punkte wie "Weniger Fleisch und Fisch essen", "Das Auto ab und an stehen lassen, langsamer fahren" und "Öfter mal Urlaub in der Nähe machen". Und dann wieder eher allgemeine: "Sich öffentlich für internationale Entwicklungszusammenarbeit aussprechen" oder "Sich gegen den Begriff Umverteilung in Verbindung mit Besteuerung wehren". Dafür sollte man das Buch gelesen haben. Unterschreiben kann ich beides. Aber wenn ich mich darüber beim Abendessen mit meinen Gästen unterhalte, ist das öffentlich?

Oder muss ich mich mit einem handgemalten Schild auf den Münchner Marienplatz oder vors Brandenburger Tor in Berlin stellen und laut verkünden: "Liebe Leute, ich spreche mich hiermit für internationale Entwicklungszusammenarbeit aus." Ich könnte vielleicht eine längere Rede halten und dabei gleich noch drei andere Punkte abhaken: "Für die Sinnhaftigkeit von sozialem Ausgleich argumentieren", "Die Einhegung von Steuerparadiesen fordern" und "Die Besteuerung von Finanzmarkttransaktionen fordern, zum Beispiel mit 0,01 Prozent".

Zum Schluss würde ich dann noch für ein "forciertes Weltaufforstungsprogramm" eintreten und "Argumentieren, dass man seine Steuern zahlen soll". Dann hätte ich zwei weitere Punkte auf mein Haben-Konto gebucht. Oder kann ich mir das alles schenken, weil ich ja dauernd "weltgemeinwohlorientierte" Artikel schreibe? Die haben schließlich eine wahnsinnige Multiplikatorwirkung.

Einer von Herrn Radermachers Punkten ist mir definitiv noch nicht in den Sinn gekommen, nämlich "Zu Stichtagen das Münzgeld im Portemonnaie für einen guten Zweck einsetzen". Ich verzichte manchmal an der Kasse im Supermarkt auf einen oder zwei Cent, weil mich das Kleingeld nervt. Oder ich überlasse meine "Treueherzen" dem Menschen, der hinter mir in der Schlange steht. Gilt das?

Leider ist die Chance für eine "globale ökosoziale Marktwirtschaft" beziehungsweise ein "ökosoziales Wirtschaftswunder" auch bei Beherrschung aller 25 Punkte nicht besonders groß. Herr Radermacher schätzt sie auf 35 Prozent. Die Wahrscheinlichkeit, dass wir stattdessen in einer Ökodiktatur landen, liegt immerhin bei 40 Prozent. Und das Szenario "Kollaps" hat eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 15 Prozent. Aber man sollte sich nicht entmutigen lassen. "Weniger unnötige Bücher schreiben" wäre auch kein schlechter Vorsatz.